

Zeitschrift aus Schönstatt ■ 11 | 2010
basis

Heft 11 November 2010 N 7804 E



Angst

- Novemberstimmung
- Meine letzte Angstnacht
- Angst in der Seelsorge
- Jesus und die Angst



19

22

10

Thema

- 4** **Novemberstimmung**
Roswitha Dockendorff
- 9** **Meine letzte Angstnacht**
anonym, 25 Jahre
- 10** **Befrei mein Herz**
Ludwig M. Lipp

- 13** **Jesus und die Angst**
Rudolf Ammann
- 14** **Unter deinem Schutz und Schirm**
Roswitha Dockendorff
- 15** **Vom Zweifel zu schlichtem Vertrauen**
Frère Roger Schutz, Taizé

Meditation

- 16** **Vorsehung**
Wilhelm Willms

Erzählung

- 18** **Lieber Mozart**
Eric-Emmanuel Schmitt

Kinderbasis

- 19** **St. Martin ritt durch Schnee und Wind**
Karl-Heinz Mengedot

Interview

- 22** **In Haiti ist die Angst spürbar**
Claudia-Marie Dambacher

Bericht

- 26** **Ouaga 2000**
Michael Ragsch

basis Fragen

- 25** **basis fragt: Markus Hauck**

- 3** **Liebe Leserinnen, liebe Leser**
- 24** **Lustige Seite**
- 28** **Neue Filme**
- 29** **Buchbesprechungen**
- 30** **SchlussPunkt**
- 30** **Impressum**
- 31** **Aus dem Patris Verlag**
- 32** **Vorschau basis 12/2010**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wer hat nicht schon Angst gehabt? Angst vor der Dunkelheit, vor Einbrechern, vor einer Prüfung, Angst vor Blamage, Krankheit, Unfall oder Tod, Angst vor dem drohenden Verlust eines lieben Menschen, Angst vor Strafe oder Hölle, sogar Angst vor Gott.

Das Wort Angst hat viel zu tun mit Enge: Angst kann einem die Luft nehmen, den Brustkorb einschnüren, den Handlungsradius klein und eng machen. Angst kann lähmen und kontaktarm werden lassen.

Ich kann mich gut erinnern, wie ich in einer Bucht des Mittelmeeres mit großer Freude in die recht hohen Wellen hinein geschwommen bin. Es war wunderbar, auf den Wogen nach oben getragen zu werden und dann wieder ins Wellental hinab zu fallen. Als ich ans Ufer zurück schwimmen wollte, merkte ich, dass ich wegen einer heimtückischen Unterströmung nicht vorankam. Ich wurde müde, bekam Angst und fing an zu beten. Was hätte ich gegeben, wenn ich einen rettenden Balken erwischt hätte. Aber er war nicht in Sicht. Nur mit Mühe konnte ich quer schwimmen und so schließlich das rettende Ufer erreichen.

Vielen Menschen fehlt der rettende Balken im übertragenen Sinn, wenn etwa gesellschaftliche oder kirchliche Veränderungen Gewohntes als überholt und altmodisch proklamieren. Traditionen, die bisher getragen haben,

gehören der Vergangenheit an. Regeln und Gesetze gelten nicht mehr. Überzeugungen und Lebenskonzepte werden vielfältiger. Staatliche und kirchliche Gruppierungen werden bunter. Vieles ist am Schwimmen. Der bisher ruhige See überkommener Wahrheiten und Werte gleicht nun einem aufgerauten Meer.

Da wundert es nicht, dass viele voller Angst nach dem rettenden Balken der unveränderlichen Tradition rufen und sich an den bisherigen Riten und Regeln fundamentalistisch festklammern, weil sie hoffen, so in den Wellen nicht unterzugehen. Angst als Quelle vieler Spannungen in gesellschaftlichen und kirchlichen Kreisen, auch in Geistlichen Bewegungen. Angst als Alternative für wirkliches Vertrauen auf den Gott, der stärker ist als alle Bedrohung und der die Menschen aus aller Enge in die Weite erlöster Freiheit führen möchte.

Die basis bespricht im Themen-Schwerpunkt dieses Heftes einige Bereiche dieses differenzierten und vielschichtigen Themas und hofft, Mut zu machen, die Leben erhaltende Angst dankbar weiter wirken zu lassen und die das Leben einschränkende Angst wahrzunehmen und sich mit ihr mutig auseinanderzusetzen.

Im Namen von Redaktion und Verlag wünsche ich Ihnen einen ausgewogenen Umgang mit der Angst und grüße Sie herzlich!

Ihr

P. Rudolf Aumann

In der gefährlichen und Angst erregenden
Situation eines KZ-Häftlings dichtet
Pater Joseph Kentenich unter anderem:

Not-Gebet

*Mutter, nimm uns sorgsam unter Deinen Mantel,
dass im Himmel allezeit sei unser Wandel.*

*Schütz vor Hunger uns, vor Seuchen und vor Bränden,
uns, die wir in großer Not uns an Dich wenden.*

*Sage Deinem Sohn, wie einst in Erdenzeiten,
als er half in Nöten und Verlegenheiten:*

*Herr, sie haben keinen Wein und keine Speisen,
dann wird sicher er Erhörung uns erweisen...*

Liebe basis,

Ich habe noch nie eine so informative und differenzierte Auseinandersetzung mit der Esoterik gelesen. Hinter all dem steht eine ungestillte Sehnsucht nach Geborgenheit und Lebenssicherheit. Warum gibt die der christliche Glaube nicht (mehr)?

Annegret Peters, Neuhaus

Vielen Dank für das Themenheft zur Priesterweihe Pater Kentenichs. Ein guter Abschluss zum Priesterjahr. Hoffentlich bleibt der Priester in Deutschland kein „exotischer Beruf“.

Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Mainz